

## 39. Tag der Männer im Schönstatt – Zentrum Oberkirch

Einhundertsiebzig Männer des katholischen Männerwerks und der Schönstattbewegung beschäftigten sich am Sonntag im Schönstattzentrum Marienfried Oberkirch mit dem Aufruf von Papst Franziskus zum "Jahr der Barmherzigkeit". Der Männertag begann um 9:30 Uhr mit der Begrüßung durch Diözesanleiter Manfred Schemel vor dem Heiligtum. Dabei gedachten die Männer Pater Franz Reinisch, der den Fahneneid auf Hitler verweigerte und am 21.8.1942 in Berlin hingerichtet wurde. Edgar Beck stimmte danach in der Hauskapelle / Vortragssaal mit einem Lied die Männer ein. Manfred Schemel begrüßte die Ehrengäste und Wallfahrts – Schwester M. Elena Karle sprach ein Grußwort in Vertretung der Hausleitung.

Auch Matthias Braun Oberbürgermeister der Stadt Oberkirch wandte sich in einem Grußwort an die Männer mit dem Aufruf: Das Jahr der Barmherzigkeit, das Papst Franziskus ausgerufen hat, hat seine Bedeutung mehr denn je. "Wir brauchen das Jahr der Barmherzigkeit in unserer Zeit sehr". Im April kämen 200 Flüchtlinge in unsere Stadt. Insgesamt 400 Flüchtlinge werde dann die Stadt Oberkirch beherbergen. Dies erfordere eine große Hilfsbereitschaft der Bevölkerung. Die Integration sei eine Herausforderung. "Wir brauchen keine Stimmung, sondern eine menschliche Haltung", brachte es Braun auf den Punkt. Christen sollten das Christsein glaubwürdig leben und die christlichen Feste feiern, empfahl der praktizierende evangelische Christ.

Robert Henrich, Ehrenpräses des katholischen Männerwerks und Referent des Vortrages, nannte "Barmherzigkeit" ein durchgängiges Dauerthema in der Heiligen Schrift. Er belegte diese Aussage mit der Parabel vom barmherzigen Samariter, den Gleichnissen vom "Vater und verlorenen Sohn" sowie von der Frau am Jakobsbrunnen. Über allem stehe das Wort Jesu: "Was ihr dem Geringsten meiner Brüder getan habt, habt ihr mir getan." Misericordia (lat. Barmherzigkeit) stifte Friede und führe die Völker zusammen. Diesen Grundsatz präge das Handeln von Papst Franziskus. Henrich zitierte die von Altbischof Joachim Wanke (Bistum Erfurt) postulierten "Sieben Werke der Barmherzigkeit für heute", die auf einer Umfrage basierten: "Einem Menschen sagen: Du gehörst dazu. Ich höre dir zu. Ich rede gut über dich. Ich gehe ein Stück mit dir. Ich teile mit dir. Ich besuche dich. Ich bete für dich." Ergänzend dazu passt der Leitgedanke von Adolph Kolping: "Die Nöte der Zeit werden euch lehren, was zu tun ist."

Als positives Beispiel in unserer Zeit führte Henrich die Aussöhnung der ehemaligen "Erbfeinde" Deutschland - Frankreich an, die in einen intensiven Jugendaustausch beider Länder mündete.

Schließlich plädierte Ehrenpräses Henrich für eine gelebte Besuchskultur in der Gemeinde. Eine gute Möglichkeit zur Kontaktaufnahme und zum Abbau von Hemmschwellen sei die Anschaffung eines Hundes.

Nach dem Mittagessen spendeten 11 Priester das Sakrament der Versöhnung. Die Jakobusfreunde Gerhard Junker und Bernhard Springmann, aus Schutterwald informierten die Männer über den Jakobusweg. Bernhard Springmann zeigte einen Dia Vortrag ab der frz./span. Grenze über 800 km bis nach Santiago. Er selbst und seine Frau haben diesen Weg zurückgelegt. Herrliche Aufnahmen der Landschaften, Kathedralen, Bildstöcke und Herbergsunterkünfte für die Jakobuspilger faszinierten die Männer. Auf dem Pilgerweg wandern Jugendliche bis Senioren aus allen Erdteilen, so Springmann.

Höhepunkt des 39. Männertages war um 15:00 Uhr die festliche Eucharistiefeier mit Domkapitular Andreas Möhrle, Freiburg. Ehrendiözesanpräses Robert Henrich KMW, der ehemalige Landesleiter Pfr. Josef Keller, der neue Landesleiter für die

Schönstatt - Männer Erzdiözese Freiburg Pfr. Michael Dafferner und Pfr. Hermann Otteny waren Konzelebranten. Vor dem Abschlussegen dankte Pfr. Dafferner Domkapitular Möhrle für sein Kommen und Predigtwort. Manfred Schemel schloss sich mit den Dankesworten an die Männer an und lud sogleich zum 40. Männertag im kommenden Jahr 2017 ein.

R. Vallendor / J. Danner

Bilder: M. Schemel